

Netanjahu wild entschlossen zu einem größeren Krieg – Trita Parsi

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Talia Baroncelli (TB): Hallo, Sie sehen *theAnalysis.news*, und ich bin Ihre Moderatorin Talia Baroncelli. Heute werde ich zusammen mit Dr. Trita Parsi über die Ermordung des obersten politischen Führers der Hamas, Ismail Haniyya, sprechen. Wir werden auch darüber diskutieren, was diese Ermordung auf iranischem Boden für den Iran und den neuen iranischen Präsidenten, Massud Peseschkian, bedeutet.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, können Sie unsere Website *theAnalysis.news* besuchen. Klicken Sie auf die Spenden-Schaltfläche in der oberen rechten Ecke des Bildschirms. Vergewissern Sie sich, dass Sie auf unserer Mailingliste eingetragen sind. Auf diese Weise werden Sie immer benachrichtigt, wenn eine neue Folge veröffentlicht wird. Wir sehen uns gleich mit Trita Parsi.

Der oberste politische Führer der Hamas, Ismail Haniyya, wurde bei einem Überfall in Teheran, Iran, getötet. Er wurde zusammen mit seinen Leibwächtern getötet, als er sich in einer Gästeunterkunft in der Nähe des Präsidentenpalastes aufhielt. Haniyya war bei der Amtseinführung des iranischen Präsidenten Massud Peseschkian anwesend. Wenige Stunden zuvor hatten die israelischen Streitkräfte ein Stadtviertel im Süden Beiruts angegriffen und dabei einen hochrangigen Hisbollah-Kommandeur, Fuad Shukr, getötet. Nach Angaben des libanesischen Gesundheitsministeriums wurden drei weitere Personen getötet und 74 Personen verletzt. Nach Angaben der IDF war die Operation eine Reaktion auf den Angriff auf einen Fußballplatz in Majdal Shams auf den israelisch besetzten Golanhöhen, bei dem 12 Teenager getötet wurden. Israel machte umgehend die Hisbollah für den Anschlag verantwortlich und erklärte, dass diese eine rote Linie überschritten habe. Die Hisbollah bestreitet jedoch eine Beteiligung an diesem Anschlag, was für sie recht ungewöhnlich ist. Zu Gast bei mir ist Dr. Trita Parsi, um diese Entwicklungen zu diskutieren. Er ist leitender Vizepräsident des Quincy Institute for Responsible Statecraft. Nochmals vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute hier zu sein.

Trita Parsi (TP): Es ist mir ein Vergnügen. Ich danke Ihnen vielmals.

TB: In den letzten 24 Stunden ist viel passiert. Ismail Haniyya, der oberste politische Befehlshaber der Hamas, der auch an den Waffenstillstandsverhandlungen beteiligt war, wurde im Iran ermordet. Wenige Stunden zuvor wurde ein führender Hisbollah-Befehlshaber im Süden Beiruts getötet. Was unternimmt Premierminister Benjamin Netanjahu hier? Versucht er, einen totalen Krieg auszulösen?

TP: Netanjahu eskaliert im Moment an allen Fronten. Wir sehen verstärkte Bombardierungen in Gaza. Wir sehen verstärkte Repressionen im Westjordanland, Angriffe in Syrien und heute wieder Angriffe auf Journalisten in Gaza, bei denen mehrere *Al Jazeera-Journalisten* getötet wurden. Und natürlich die Angriffe auf die Nummer zwei der Hisbollah im Süden Beiruts sowie die Ermordung von Haniyya.

Wenn Sie jetzt im Nahen Osten zugegen sind und dies alles verfolgen, werden Sie feststellen, dass Netanjahu gerade aus Washington zurückgekehrt ist. Sie stellen fest, dass dies zur gleichen Zeit geschieht, zu der die USA wieder mit der Bombardierung der irakischen und syrischen Milizen begonnen haben. Sie stellen fest, dass die USA zwei weitere Schiffe ins Mittelmeer entsenden. Erst vor zwei Tagen trafen sich der derzeitige Mossad-Chef und der derzeitige CIA-Chef zu Waffenstillstandsgesprächen, und dennoch kam es zu all diesen Ereignissen. Sie kommen zu dem Schluss, dass all dies ein Hinweis auf eine Beteiligung der Regierung Biden ist. Wenn man sich die Erklärungen der Huthis anschaut, die der iranische Botschafter in den USA heute in seinem Brief an den Präsidenten des Sicherheitsrates abgegeben hat, dann heißt es, dass dies ohne amerikanische Genehmigung und nachrichtendienstliche Unterstützung nicht möglich gewesen wäre. Ich verstehe, dass dies die Schlussfolgerung aus dieser Sichtweise wäre. Ich denke jedoch, dass es eine andere Möglichkeit gibt, die ich für wahrscheinlicher halte. Nämlich, dass Netanjahu aus Washington zurückgekehrt ist und sich in Washington mit Kamala Harris getroffen hat. Wir haben ihre Körpersprache gesehen. Wir sahen eine klare Botschaft von ihr, nämlich einen Bruch im Ton, in der Rhetorik und in der Sprache, aber auch bis zu einem gewissen Grad in der Substanz, denn sie wies darauf hin, dass er den Deal, dieses Waffenstillstandsabkommen, annehmen sollte, was bedeutet, dass er das Hindernis ist, nicht die Hamas. Dies ist ein Bruch, nicht nur in der Rhetorik, sondern auch in der Substanz der Biden-Regierung. Ich glaube, er hat das wahrgenommen und erkannt, dass seine Zeit, in der er die Biden-Regierung einfach übertrumpfen konnte, zu Ende ist. Daher beschloss er, jetzt zu eskalieren, um die politische Unordnung in Washington, insgesamt aufgrund der Wahlen und die politische Unordnung im Weißen Haus aufgrund des Rücktritts von Biden, so weit wie möglich auszunutzen und die Lage in der Region so weit wie möglich zu eskalieren, um so verschiedene Ziele zu erreichen. In Bezug auf die Vereinigten Staaten könnte das wichtigste Ziel darin bestehen, eine potenzielle künftige Präsidentin Kamala Harris in die Enge zu treiben und sie zu zwingen, Israel genauso in die Arme zu schließen, wie es Biden nach dem 7. Oktober freiwillig getan hat, und ihr die Manövrierfähigkeit und den Schwung zu nehmen, den sie als neue Präsidentin hätte, in der Hoffnung, die Initiative ergreifen zu können. Stattdessen wird sie gezwungen sein, auf eine Katastrophe und eine Krise zu reagieren, die Biden und

Netanjahu für sie geschaffen haben.

TB: Ja, denn der Zeitpunkt ist offensichtlich sehr verdächtig. Israel hätte Haniyya töten können, als er sich in Katar aufhielt, aber sie haben sich dafür entschieden, ihn auf iranischem Boden zu ermorden. Wie wirkt sich das auf die Beziehungen zwischen den USA, dem Iran und Israel aus? Welche Position nimmt der Iran jetzt ein? Sie können in diesem speziellen Fall unmöglich nicht reagieren. Das war unglaublich beschämend für sie. Wie wird der Iran jetzt reagieren?

TP: Sie haben völlig Recht, wenn Sie darauf hinweisen, dass sie dies hätten tun können, als er in Doha war, aber auch bei den zahlreichen anderen Reisen, die er nach Teheran unternommen hat, wäre dies möglich gewesen. Stattdessen haben sie sich dafür entschieden, dies bei der Amtseinführung von Peseschkian zu tun, als mehr als 70 Staatschefs und ausländische Würdenträger in Teheran waren. Sie handeln so, um den Iran möglichst umfassend zu blamieren. Wenn man die Bloßstellung des Irans maximiert, dann maximiert man auch die Wahrscheinlichkeit einer iranischen Reaktion. Die Frage ist jedoch, ob der Iran allein reagieren wird oder zusammen mit der Hisbollah, der Hamas und anderen Akteuren, möglicherweise den Huthis? Wenn letzteres der Fall ist, sollten wir uns vor allem darüber Sorgen machen, dass der Iran, als er auf den Angriff der Israelis auf das iranische Konsulatsgebäude in der Botschaft in Damaskus reagierte, dies gemeinsam mit den Vereinigten Staaten koordinieren und choreografieren konnte, um dem Iran eine Reaktion zu ermöglichen, ohne dabei eine größere Eskalation zu riskieren. Diese Koordination, diese Disziplin ist einfach nicht in der erforderlichen Weise vorhanden, wenn die Huthi, die Hisbollah und die Milizen an dieser Reaktion beteiligt wären. Die Wahrscheinlichkeit, dass dies tatsächlich zu einer weiteren Eskalation führt und nicht zu einer Einmal-Aktion, und dann zu einem Ende des Kampfes zumindest für eine Weile, wird einfach viel, viel schwieriger sein als im April.

TB: Aber wie sollten die Vereinigten Staaten diese Angelegenheit jetzt betrachten? Sie haben das iranische Nuklearproblem sowie die Spannungen und Angriffe zwischen Israel und der Hisbollah und den Krieg im Gazastreifen als drei völlig unzusammenhängende Themen behandelt, während diese Themen miteinander verflochten und verknüpft sind. Glauben Sie, dass sie diese Strategie fortsetzen werden, oder werden sie ihre Strategie ändern und einen umfassenderen Ansatz verfolgen müssen?

TP: Zu diesem Zeitpunkt nach einer Strategie zu fragen, ist vielleicht zu viel verlangt, aber was sie zumindest tun und erkennen müssen, und das hätten sie schon vor zehn Monaten tun sollen, ist, dass das gesamte Eskalationsrisiko, das sie selbst als negativ für die Region und negativ für die Vereinigten Staaten ansehen, am effektivsten durch einen Waffenstillstand in Gaza minimiert werden kann. Sie haben davon abgesehen, das Druckmittel der Vereinigten Staaten einzusetzen, um eine Deeskalation zu erzwingen. Biden verfügt über dieses Druckmittel. Er hat sich entschieden, es nicht zu nutzen. Wenn Biden die Bereitstellung der Bomben einstellt, kann Israel diese nicht abwerfen. Selbst unter diesen Umständen haben die Vereinigten Staaten immer noch die Möglichkeit, einen Waffenstillstand in Gaza zu

erzwingen. Würden sie dies tun und zeigen, dass sie Israel zurückhalten, könnte dies auch die iranische und andere Parteien zur Zurückhaltung zwingen. Wenn die Iraner jedoch sehen, dass es von amerikanischer Seite keinerlei Zurückhaltung gibt, dass die Vereinigten Staaten entweder nicht willens sind oder völlig die Kontrolle verloren haben, dann wird die Wahrscheinlichkeit einer iranischen Reaktion zur Wiederherstellung der Abschreckung erheblich zunehmen.

TB: Der neu vereidigte iranische Präsident Massud Peseschkian warb im Wahlkampf mit der Hoffnung, die Auswirkungen der US-Sanktionen zu verringern. Damit unterscheidet sich seine Position deutlich von der des unnachgiebigen Kandidaten Said Dschalili. Natürlich unterscheidet sich seine Position auch stark von derjenigen von Ebrahim Raisi. Ebrahim Raisi ist der Präsident, der vor ein paar Monaten bei einem Hubschrauberabsturz ums Leben kam. Glauben Sie, dass Peseschkian angesichts dieser jüngsten Entwicklungen noch über ein Druckmittel verfügt, um eine Lockerung der Sanktionen zu erreichen?

TP: Es wird extrem schwierig werden. Es war auch schon vor all dem schwierig genug. Aber wir haben ein Muster erkennen können, bei dem die Israelis in den letzten 25 Jahren alles getan haben, um die Diplomatie zwischen den USA und dem Iran zu verhindern, weil sie befürchten, dass sie zu einem für Israel nachteiligen Ergebnis führen wird. Der wirksamste Weg, dieses Ergebnis zu verhindern, ist die Unterbindung der Diplomatie. Das wirksamste Mittel zur Unterbindung der Diplomatie besteht darin, die Kosten für die Aufnahme der Diplomatie durch eine Krise dieser Art zu erhöhen. Das Fenster, das durch die Wahl von Peseschkian geschaffen wurde, ist durch diese Krise zumindest kurz- und mittelfristig geschlossen worden.

TB: Nur noch eine letzte Frage, bevor Sie sich verabschieden müssen. Peseschkian hat unmittelbar nach dem Angriff eine Erklärung abgegeben, in der er sagte, Iran werde seine territoriale Integrität, seine Würde, seine Ehre und seinen Stolz verteidigen und die terroristischen Besatzer ihre feige Tat bereuen lassen. Sein Vizepräsident erklärte jedoch, der Iran habe nicht die Absicht, den Konflikt eskalieren zu lassen. Sind diese beiden Erklärungen Ihrer Meinung nach widersprüchlich, oder versuchen beide, zu Stabilität und Ruhe aufzurufen?

TP: Ich sehe sie nicht als widersprüchlich an. Ich glaube, dass die Iraner die Situation so sehen, dass sie, gerade weil die Vereinigten Staaten Israel keine Beschränkungen auferlegen und Israel nicht zurückhalten, keine andere Wahl haben, als zu versuchen, die Abschreckung wiederherzustellen, um die Israelis von weiteren derartigen Aktionen abzuhalten. Das bedeutet, dass sie in irgendeiner Form reagieren müssen, aber sie wollen es auf eine Weise tun, die die Situation nicht eskalieren lässt. Das Problem ist natürlich das sicherheitspolitische Dilemma, das darin besteht, dass aus israelischer Sicht jegliche Vergeltungsmaßnahme der Iraner als Eskalation angesehen und dargestellt wird und dann eine weitere Eskalation rechtfertigt. Wir sprechen darüber, dass der Angriff oder der Vorfall auf den besetzten Golanhöhen, bei dem 12 Menschen getötet wurden, darunter mehrere Kinder, möglicherweise von der Hisbollah verübt wurde oder auch nicht. Es ist immer noch nicht bestätigt, wer dafür

verantwortlich ist. Die Israelis haben jedoch behauptet, dass die rote Linie überschritten wurde und dass sie gezwungen sind, zu reagieren. Tatsache ist jedoch, dass 83 % aller Feuergefechte zwischen dem Libanon und Israel auf israelische Angriffe auf den Libanon zurückzuführen sind. Hat man irgendwann keine Möglichkeiten oder Rechtfertigungen mehr für Vergeltungsmaßnahmen, wenn man selbst derjenige ist, der am häufigsten angegriffen hat?

TB: Bei den Waffenstillstandsverhandlungen schien es so, als seien diese sozusagen im Sande verlaufen. Ist der Zug bereits abgefahren? Glauben Sie, dass die Waffenstillstandsverhandlungen keine Aussicht mehr haben?

TP: Eine Verhandlung, bei der es eine Art Vereinbarung zwischen der Hamas und Israel durch die USA, Ägypten und Katar gibt, ist definitiv gescheitert, zumindest kurzfristig, da die Israelis den Verhandlungsführer getötet haben. Aber ein Waffenstillstand kann immer noch erreicht werden, wie ich bereits sagte. Wenn die Vereinigten Staaten einen Waffenstillstand anstreben, können sie ihn erzwingen. Wenn sie keine Bomben mehr liefern, kann Israel keine Bomben mehr abwerfen. Ein Waffenstillstand kann immer noch erreicht werden, aber es wird nicht die Art von Waffenstillstandsabkommen sein, das auf dem Tisch liegt und das die Freilassung von Geiseln beinhaltet.

TB: Trita Parsi, es war toll, dass Sie bei uns waren. Vielen Dank, dass Sie sich an diesem wirklich arbeitsreichen Tag Zeit genommen haben.

TP: Es war mir ein Vergnügen. Ich danke Ihnen.

TB: Vielen Dank, dass Sie *theAnalysis.news* verfolgt haben. Sie können uns unterstützen, indem Sie auf unsere Website *theAnalysis.news* gehen und diese Sendung auf YouTube oder auf anderen Podcast-Streaming-Diensten wie Apple oder Spotify liken und abonnieren. Wir sehen uns beim nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO:	PAYPAL:	PATREON:	BETTERPLACE:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.	E-Mail: PayPal@acTVism.org	https://www.patreon.com/acTVism	Link: Click here
Bank: GLS Bank			
IBAN: DE89430609678224073600			
BIC: GENODEM1GLS			

The acTVism Munich e.V. association is a non-profit organization with legal capacity. The association pursues exclusively and directly non-profit and charitable purposes. Donations from Germany are tax-deductible. If you require a donation receipt, please send us an e-mail to: info@acTVism.org